

PROJEKT LEHRPLAN 21

Francesca Moser, Co-Projektleiterin
DACH Tagung „Kompetent konsumieren“, Luzern, 18.2.2012

PROJEKT
LEHRPLAN 21

Inhalt

- Ausgangslage
- Grundlagen
- Erarbeitung
- Grobstruktur
- Fragen

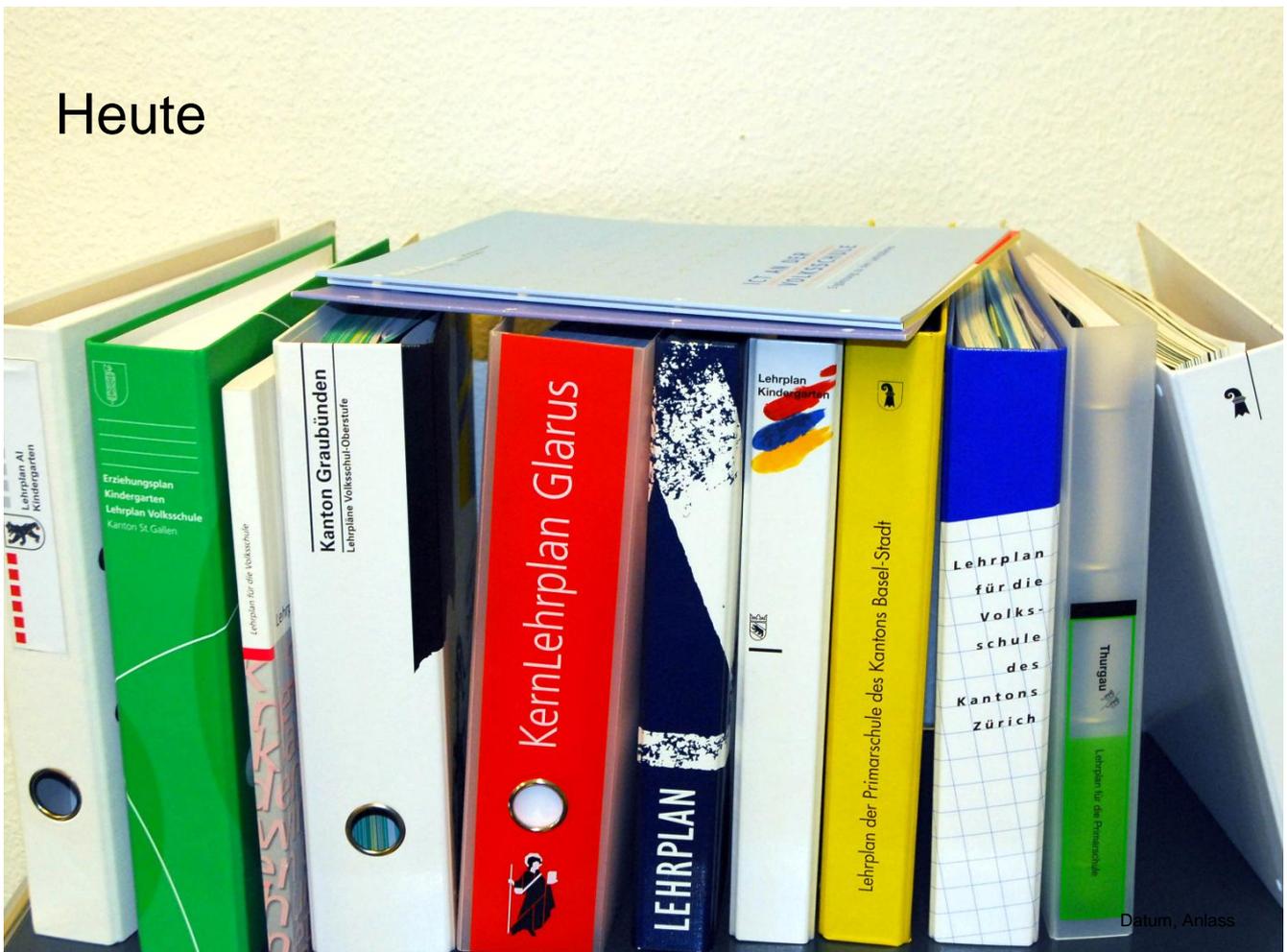


Foto: Karin Habegger Heining

18.2.2012, DACH-Tagung HW

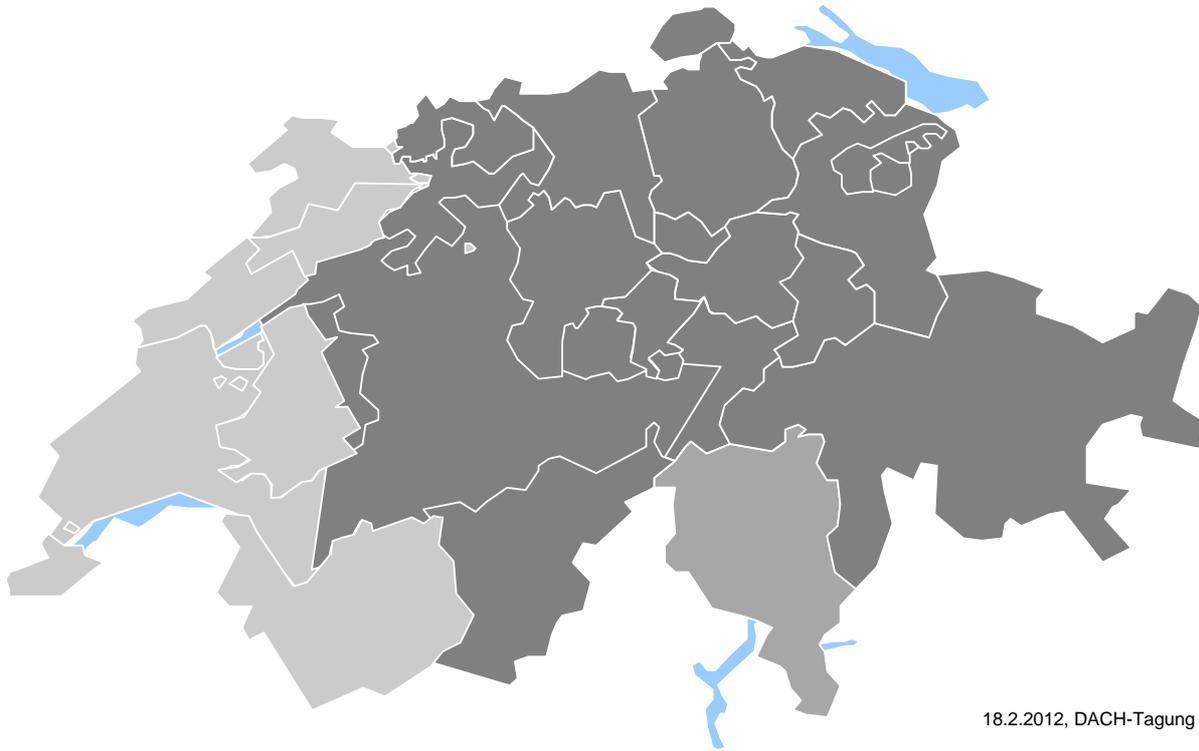
Ausgangslage

Heute



Datum, Anlass

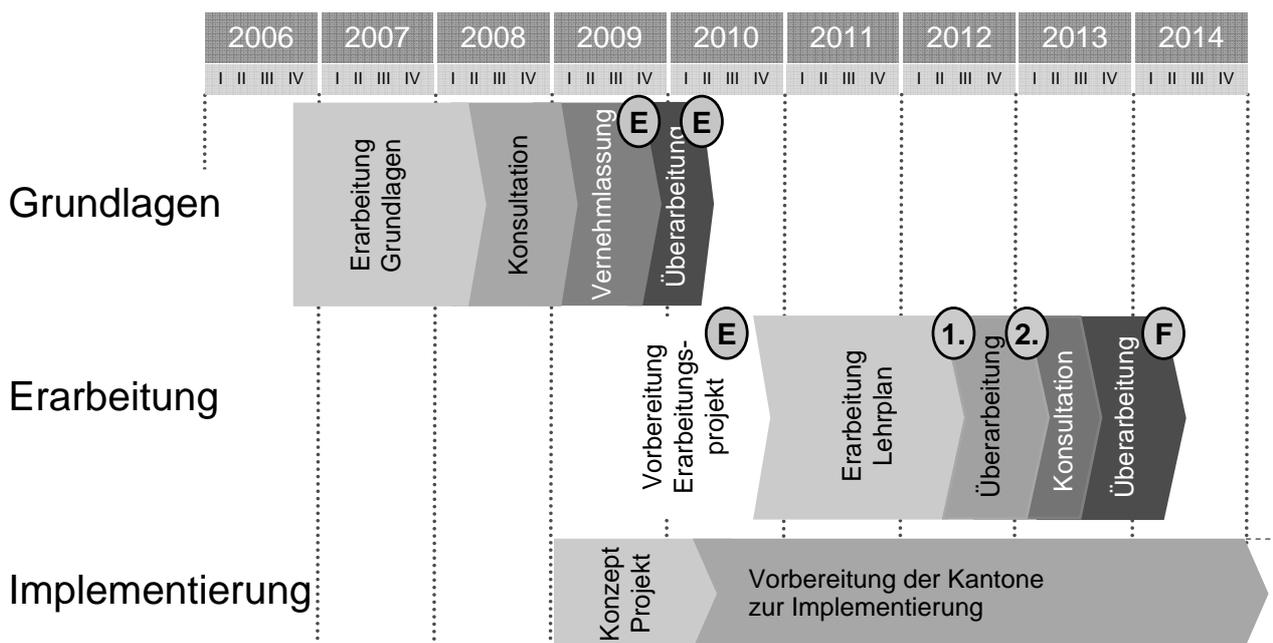
Morgen: Ein gemeinsamer Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone



18.2.2012, DACH-Tagung HW

5

Gesamtprojekt



- (E) = Entscheid
- (1.) = 1. Version LP-Vorlage
- (2.) = 2. Version LP-Vorlage
- (F) = Freigabe LP-Vorlage

18.2.2012, DACH-Tagung HW

6

Ziele des Lehrplans 21 I

- Erster gemeinsamer Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz
- Umsetzung des Bildungsartikels der Bundesverfassung: Harmonisierung der Ziele der Volksschule einschliesslich Kindergarten
- Implementierung der Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards)
- Erleichterung der Mobilität von Familien mit schulpflichtigen Kindern sowie Lehrpersonen

Ziele des Lehrplans 21 II

- Grundlage für die Koordination der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer, für die Entwicklung neuer Lehrmittel und für Instrumente zur Leistungsmessung
- Gemeinsame Erarbeitung des Lehrplans von Lehrpersonen und Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern

Schulstrukturunabhängig

Der Lehrplan 21 wird unabhängig von den Schulstrukturen in den Kantonen ausgestaltet:

- Ausgestaltung der Eingangsstufe (Kindergarten, Grundstufe und Basisstufe) obliegt den Kantonen.
- Ausgestaltung der Sekundarstufe I obliegt den Kantonen.



Foto: Karin Habegger Heiningger

18.2.2012, DACH-Tagung HW

9

Autonomie der Kantone

Das Projekt Lehrplan 21 beschränkt sich auf die gemeinsame Entwicklung des Lehrplans. In die Hoheit der Kantone wird nicht eingegriffen. Insbesondere entscheiden die Kantone über die:

- Einführung des Lehrplans 21 im Kanton gemäss kantonaler Gesetzgebung
- Stundentafeln
- Fremdsprachenfolge
- Schulorganisation (insbesondere Kindergarten und Leistungsniveau auf Sekundarstufe I)
- ergänzenden Fächer
- Kommunikation zum Lehrplan 21 im Kanton

→ Die Hoheit der Kantone bleibt bestehen.

18.2.2012, DACH-Tagung HW

10

Grundlagen



Dokumente und Informationen unter:



Fachbereiche Lehrplan 21

HarmoS-Bildungsbereiche	Fachbereiche Lehrplan									
	K1	1. Zyklus			2. Zyklus			3. Zyklus		
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Sprachen	Schulsprache (Deutsch)									
	1. Fremdsprache (F oder E)									
	2. Fremdsprache (F oder E)									
Mathematik u. Naturwissenschaften	Mathematik									
Sozial- und Geisteswissenschaften	Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)									
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)									
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)									
Musik, Kunst und Gestaltung	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)									
	Bildnerisches Gestalten									
	Gestalten Textiles und technisches Gestalten									
Bewegung und Gesundheit	Musik									
	Bewegung und Sport									
Zusätzliche kantonale Bildungsangebote										

Überfachliche Kompetenzen
Personale, soziale und methodische Kompetenzen

Überfachliche Themen

18.2.2012, DACH-Tagung HW

13

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

- Neuer Akzent
- Themen wie Geld, Konsum, Arbeit und Freizeit, Haushalt, Ernährung, Rohstoffe, Umgang mit Ressourcen und weitere Wirtschaftsfragen
- Themen werden in neuen Fachbereich aufgenommen
- Kompetenzaufbau im 1./2. Zyklus, integriert im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft
- Schwerpunkt berufliche Orientierung

18.2.2012, DACH-Tagung HW

14

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion • Selbstständigkeit • Eigenständigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Umgang mit Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachfähigkeit • Informationen nutzen • Aufgaben/ Probleme lösen

→ Einarbeitung in die Fachbereichslehrpläne

Überfachliche Themen

Die überfachlichen Themen wurden in Arbeitsgruppen für den Lehrplan 21 aufbereitet:

- ICT und Medien
- Berufliche Orientierung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE+)



Kompetenzorientierung: was heisst das? I

- Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht im Vordergrund
- Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um neuen Anforderungssituationen gewachsen zu sein. (Franz E. Weinert)



Foto: Karin Habegger Heiningner

18.2.2012, DACH-Tagung HW

17

Kompetenzorientierung: was heisst das? II

Eine Schülerin/ein Schüler ist z. B. kompetent, wenn sie/er

- auf vorhandenes Wissen zurückgreift bzw. sich das notwendige Wissen beschafft;
- zentrale fachliche Zusammenhänge versteht;
- angemessene Handlungsentscheidungen trifft;
- Lerngelegenheiten nutzt;
- motiviert ist, ihre bzw. seine Kompetenzen auch in Zusammenarbeit mit anderen einzusetzen.

18.2.2012, DACH-Tagung HW

18

Der Kompetenzaufbau I

K1	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11				
K2	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10					
K3			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8					
K4	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12	S13	S14	S15

K - Kompetenz
S - Kompetenzstufe / Entwicklungsschritt
□ - Mindestanspruch pro Zyklus

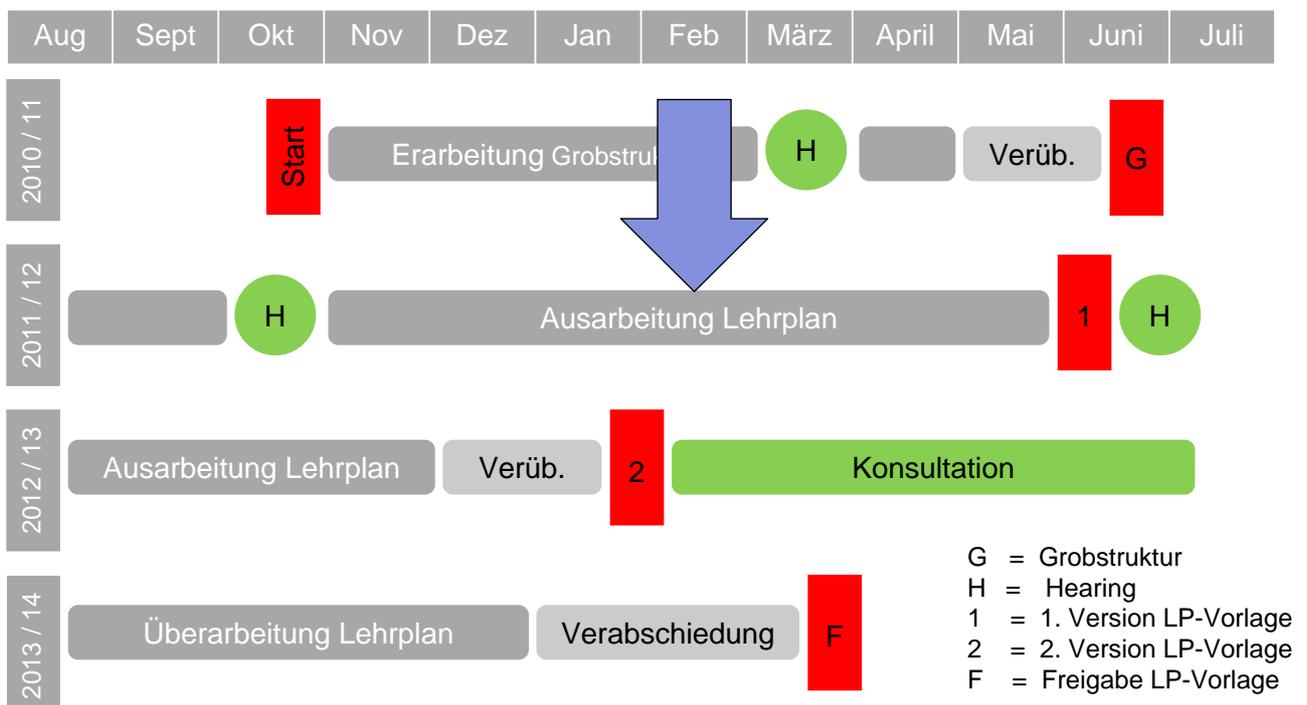
Der Kompetenzaufbau II

	Auftrag 1. Zyklus										Auftrag 2. Zyklus					Auftrag 3. Zyklus				
K1	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11									
K2	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10										
K3			S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8										
K4	S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12	S13	S14	S15					

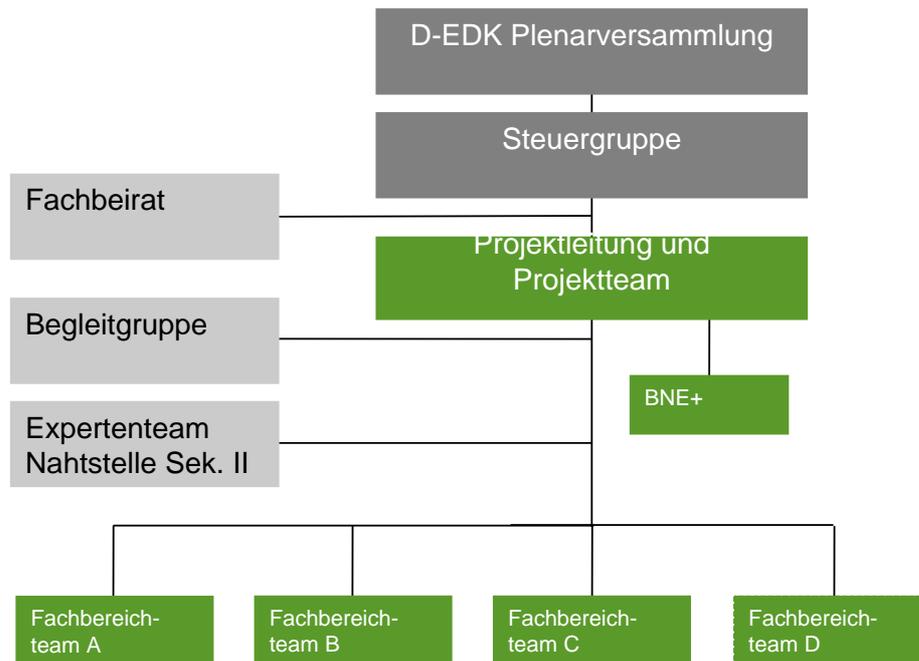
K - Kompetenz
S - Kompetenzstufe / Entwicklungsschritt
□ - Mindestanspruch pro Zyklus

Erarbeitung

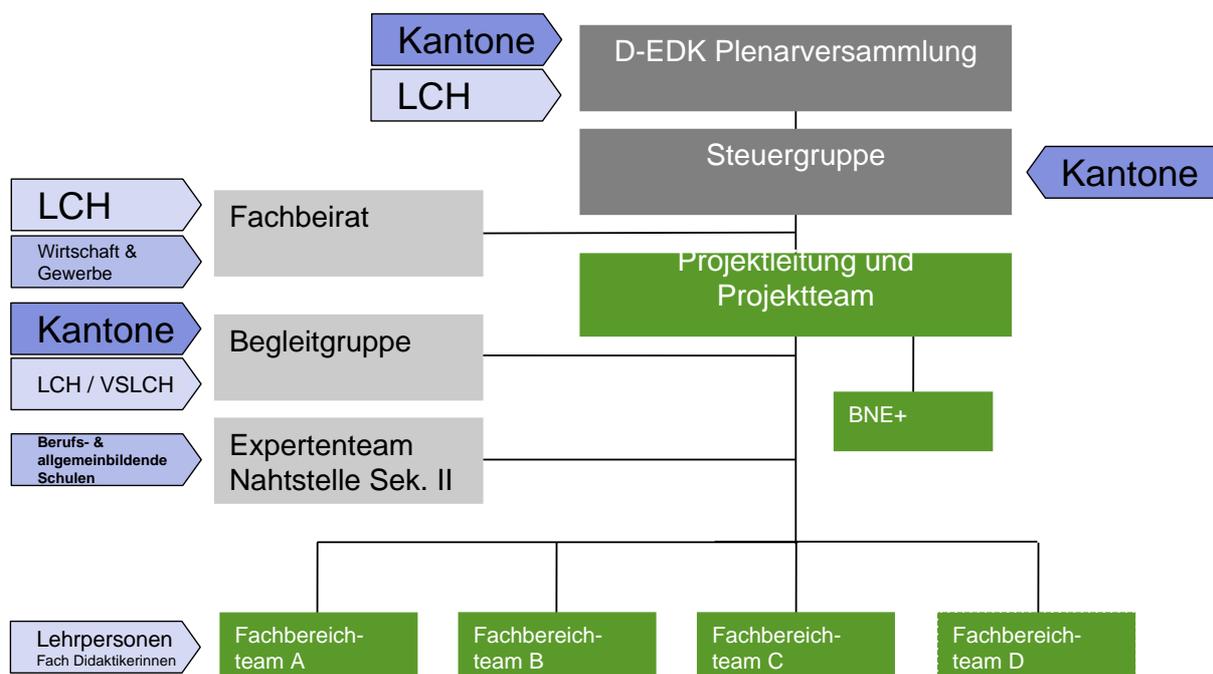
Erarbeitungsprojekt 2010 - 2014



Projektorganisation Erarbeitungsprojekt



Projektorganisation Erarbeitungsprojekt



Mehrstufiges Verfahren der Mitsprache

Die in den Fachbereichtteams erarbeiteten Entwürfe, werden breit diskutiert:

- Lehrpersonen, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker
- Kantone, Lehrerverbände und weitere Fachpersonen
- Breite Konsultation

→ Voraussichtlich im Frühling 2014 wird der Lehrplan 21 von den Erziehungsdirektorinnen und -direktoren verabschiedet.

Was ist inhaltlich neu am Lehrplan 21?

- Kompetenzorientierung:
Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht im Vordergrund
- Kompetenzaufbau über die ganze Volksschulzeit
- Fachbereichskonzept
- Individualisierung
Mindestanspruch sowie weiterführende Kompetenzen
- Neuer Akzent auf Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
- Neue Akzente in den verschiedenen Fachbereichen

Der Lehrplan 21 wird **übersichtlich, einfach und verständlich.**

Grobstruktur

Grobstruktur I

Die Grobstruktur

- ist ein kommentiertes Inhaltsverzeichnis.
 - ermöglicht eine erste inhaltliche Diskussion.
 - ist eine Gliederung in Kompetenzbereiche (NMG: Thematische Struktur und Handlungsaspekte).
- Die Ausrichtung der Kompetenzbereiche nimmt die spezifischen Anforderungen des Fachbereichs, dessen fachdidaktische Traditionen und den aktuellen Stand der fachdidaktischen Entwicklung auf.

Grobstruktur II

Die Grobstruktur

- bildet den Stand der Arbeiten ab.
- Mit Änderungen an der Grobstruktur ist im Laufe der weiteren Arbeiten zu rechnen.

Fachbereichslehrpläne

Die Fachbereichslehrpläne enthalten folgende Kapitel:

- Bedeutung und Zielsetzungen
- Kompetenzbereiche
- Kompetenzaufbau
- Didaktische Hinweise

Natur, Mensch, Gesellschaft

Themenaspekte

1. und 2. Zyklus	3. Zyklus
Natur, Mensch, Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Lebensraum und Lebewesen • Mensch und Gesundheit • Energie und Bewegung • Stoffeigenschaften und Stoffveränderungen • Sinne und Signale • Erfindungen und technische Umsetzungen • Konsumieren und Lebensstil • Produktions- und Arbeitswelten • Haushalten und Zusammenleben • Zeiten, Dauer und Wandel • Geschichten und Geschichte • Staat und Gesellschaft • Erde und Universum • Leben hier und anderswo • Räume und Raumvorstellungen • Ich und die Gemeinschaft • Religionen und Weltansichten 	Natur und Technik <ul style="list-style-type: none"> • Lebensraum und Lebewesen • Ökosysteme • Mensch und Gesundheit • Fortpflanzung und Entwicklung • Kraft und Bewegung • Energie und Energieumwandlung • Stoffe und Stoffeigenschaften • Stoffumwandlungen und Stoffveränderungen • Sinne und Signale • Technologien und Umsetzungen • Natur der Naturwissenschaften
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt <ul style="list-style-type: none"> • Konsumieren und Lebensstil • Produktions- und Arbeitswelten, Lebenszeit • Handel, Märkte und Geld • Haushalten und Zusammenleben • Ernährung und Gesundheit
	Räume, Zeiten, Gesellschaften <ul style="list-style-type: none"> • Schweiz im Wandel • Weltgeschichtliche Kontinuitäten und Umbrüche • Blick zurück in der Geschichte über drei Generationen: Herkunft und Zukunft • Geschichtskultur in der Gesellschaft • Politik, Demokratie und Menschenrechte • Planet Erde • Phänomene und Prozesse im System Erde • Lebensweisen und Raumstrukturen • Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt • Orientierung im Raum • Geographie im gesellschaftlichen Kontext
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ich und die Gemeinschaft • Existenzielle Erfahrungen und Lebensfragen • Werte und Normen • Religionen und Weltansichten • Religiöse Spuren in der Kultur

Handlungsaspekte

1. bis 3. Zyklus
Die Welt-Wahrnehmen
Sich-die-Welt-Erschliessen
Sich-in-der-Welt-Orientieren
In-der-Welt-Handeln

Fragen

